

Fröliche vnd gewisse Zeitung.

Von dem verlauff des Turchischen anzuges
auff der Chron Polen Grenken / wie es damit ab-
gelauffen / vnd Gott der allerhöchste vnsern aller-
gnädigsten König vnnnd Herrn / abermal dieses
Jahr / einen ruhmwürdigen succes in dem Kriegs-
wesen verliehen hat / sampt den Vorträglichen Ar-
tickeln / des beschlossenen ewigen Friedes / schwi-
schen Höchstgedachter Königlichen Majestät / vnd
den Türcken.



Gedruckt zu Danzig / bey Andreas Hünefeldt /
Im Jahr 1634.



Die Stadt und Land Brandenburg
im Jahr 1618

 Je alten Pacta vnd verträge zwischen der Chron
Polen vnd dem Turckischen Reiche / sind nachdem
im Jahr 1621. der damals vortgestelte mächtige feld-
zug von beiden theilen/also abgegangen/ das dadurch
die streitbare Polnische nation ihr lob weit in der Welt außges-
breitet hat/durch eine besondere große vnd ansehnliche Ambassa-
da im Jahr 1622. solennissime zu Constantinopel ernewret vnd
bestetiget worden. Vnd obwohl nach der zeit/ in dem Turckischen
Regiment etliche sehr wunderliche vnd gefehrliche Mutationes
vorgelauffen / darin der Sultan Osman von seinem eigenen volck
erwürgeret / vnd dessen Successor Sultan Mustapha ein wahnwi-
ziger Man/von seinem jungen Vetter Amurath des erwürgeten
Bruder/auß den Kayserslichen Thron verstoßen worden. So hat
dennoch die Chron Polen ihres theils den frieden beständig gehals-
ten/ vnd sich ganz durch keine gelegenheit/ wie groß sich auch dies
selbe angeboten/von den beschwornen Pacten abwendig machen
lassen: volgens aber wie die hochlöblichste / vnd jüngstselig abge-
lebte Königlische Mayestät / Sigismundus der dritte / weilande
König in Polen vnd Schweden / Christmiltesten angedenkens/
die Welt im jahr 1632. nach Gottes willen gesegnet / vnd bald
darauff in der stell ihr eldster Herr Sohn/Uladislaus dero vierte/
durch einhellige wahl aller Stände in Polen / Lithawen / vnd
der Throne einverleibten Ländern den Königlischen Scepter
rechtmessiger weise erhalten / so hat anfänglich der Moscowiter
nicht allein den frieden mit besagter Chron für sich selbst ganz vn-
verantwortlicher weise gebrochen/ sondern auch alsbald den Tur-
cken mit vielen beschickungen / vnd großem versprechen zu feindsel-
iger absagung gegen der Chron Polen angereizet / also das durch
solche anstiftung im vorigen Jahr 1633. eine große macht auß
der Wallachen vnter dem Generalat des Abasy Basla hefftig
auff die Chron / an den Podolischen grängen angebrungen ist/
welchen doch hingegen von dem Herrn Krafowischen Castellan
vnd General Feldherren in Polen / Herrn Stanislaو Koniecz-
polski / gleich wie einem großmütigen Helden gebüret / mit solcher
töpfferkeit begegnet worden / das sie dasselbe jahr nichts außrich-

ten/sondern mit groſſem ſchaden / vnd verluſt vieler Manſchafft
das Feldt reumen/vnd zuruck weichen müſſen. In ſolchem zuſtand
aber / wie der Moscoviter befunden / das jungſt abgelauffenen
winter ſeines Reichs gröſte macht von der Polniſchen Armee bey
Smolenſko / anfangs zwar hart belagert / vnd hernach gang vnd
gar vnter das joeh gebracht/ inſonderheit aber von aller Ammunis
tion vnd Artilleria diſarmiret worden / ſo hat er in ſolcher euſſere
ſten noht abermaß ſeine zuſucht zum Turcken genommen / vnd
vmb den einfall in die Chron Pohlen angehalten / vorauſſ ſich der
Turcke bald willig erkläret/ aber mit ſolchen Conditionen das ihm
der Moscoviter erſtlich alle Jahr einen gewiſſen Tribut zum zeis
chen der ſubmiſſion ablieſſeren / darbeneben das Könlgreich A
ſtracan einreumen / vnd die Turckiſche Armee auff der Chron
Polen boden mit gewiſſen Soldt / vnd aller ander noturfft vn
terhalten ſollen / welche Conditiones der Moscoviter ſo barba
riſch befunden / das er ſich lieber mit Königlichcher Mayeſtät in
Polen vertragen / vnd dero nachbarliche freundschaft mit einem
billigen abtrag / vnd vernunfftigen Satisfaction gewinnen wol
len/immachen ſolches dieſes Jahr / wie bekant iſt/im werck vollens
zogen worden.

Wie nun aber durch den Moscovitiſchen vertrag mit der
Chron Polen an einer ſeiten dem blutſturzen gewehret worden/
ſo hat der Feindt Menſchlichſ geſchlechts bald wiederumb andere
Kumormeister gefunden/ die er an derſelben ſtat nach der Turcki
ſchen porta abgefertiget / vnd dannenher der Chron durch allerley
erdichtes geſchweß / die vorige gefahr vnd alles vnheil wiederumb
zu wenden wollen. Darzu dan der vorgemelte Abaſy Baſſa ein
ſehr bequemes ſubjectum geweſen/ welcher nichts anders geſucht/
als wie er hiebevorn in Asia in der Babylonischen gegent / viel tu
mult erregt / hinfür in Europa auch ſeine angefangene tragoe
dien außſpielen mochte. Auff ſolches anſtiſſten / ſo woll der einhel
miſchen als frembder friedthätigen leute / die der Chron Pohlen
nichts guttes gegönnet / hat der Turck vmb mehrer gewiſſheit/
vnd kundſchaft einen Geſanten im jungſt abgewichenen früh
ling zu Königlichcher Mayeſtät in Liffawē abgefertiget/ alda ihme
bald

balt der beschelt worden / das er sich nach Warschau verfügen/
vnd bey dem bevorstehenden Reichstag sein gewerb öffentlich/was
er begert/ friede oder krieg/ vorbringen sollte/welchem er also nach-
gekommen. In solcher werender zeit aber/ist zeitung eingebracht/
das der Königlische Polnische Gesandter / welchen ihre Mayes-
stät etliche Monaten zuvor in der Turckey / demselben Kaysen als
dar ihre erhaltene wahl/vnd darauff erfolgte krdnung/wie vnter
der großen Potentaten gebräuchlich/ nebẽ gutter nachbarschafft/
den zwischen ihnen schwebenden pactis gemess/ an zu melden ab-
gefertiget/mit nahmen Stanislaus Trzebynski Succamerarius
zur Keussischen Lemburg von dem Turckischen Kaysen bey ables-
ung seiner werbung gar feindselig empfangen vnd tractiret
worden: sintemall so balt sich der Herr Gesanter in die zuvor an-
gesagte audients verfüget/ der Kaysen den Sebell gezuicket / vnd
gesaget / er were derselbe große Monarcha für dessen Sebell sich
alle Völker fürchten musten/ darumb zwischen ihm vnd dem Kö-
nig in Polen keine andere freundschaft bestehn köndte/denn das
ihm die Chron Polen mit einem jährlichen tribut befriedigte/
vnd daneben seinen Machometischen glauben annehmen wolte:
Im wiederigē fall wurde sein Sebell tapffer vber dieselbe wancken.
Hierauff hat der Herr Gesanter geantwortet / das Gott im
Himmel noch ein grösser Monarcha/Deñ er/der Turcke were/der
selbe Gott hette seinem Könige vnd Herrn/ ein Schwerdt an die
seite gegürtet / damit so woll die warheit der Christlichen Reli-
gion/ als des Reichs Polen angehörige völker bey ihrer freyheit
wieder alle gewalt zu schutzen: Darumb die anforderung des Tri-
buts, wie auch die enderung des glaubens ihnen allē ein vnerträg-
lich ding zu hören were/ so lange sie noch ihre Sebell vnd Kopeyen
zu führen mächtig sein würden. Er were zwar nicht anders in-
struirt, den seines Königs vnd Herrn guttes nachbarliches ge-
müth/wie solches die gemeine verträge erforderten für dißmal an-
zudeuten / würde aber der Turcke bey vorgedachter meinung ver-
bleiben/so würde balt eine andere Botschafft folgen/die zweiffels
ohne/viel ein anders in commiss haben würde. Dieses aber weil
es mit des Turcken eingebildeten vermuthungen das sich der

Herr Gesanter bald schrecken lassen würde/ nicht übereinkommen/
so ist er in vnmutz auffgestanden / vnd hat den Gesantē ohne alle
schrifftliche antwort widerumb zu rucke ziehen lassen. Dieses aber
wie es dem Turckischen Gesanten bey seiner werbung auff ange-
deuten Reichstag vorgehalten/hat er dasselbe auff's beste entschul-
diget / wie er gekundt / außdrücklich sagende / das sein Herr von
leichtfertigen losen leuten verführet/nunmehr gang anders sinnes
were / vnd mit dem König in Polen in guter auffrichtiger nach-
barschafft zu leben begerete / darumb were sein anbringen auch
nicht anders / den das sie von ihrer seite den frieden begerten / vnd
bitte sein Herr / das sich der König in Polen gleichmässig dazu
verstehen wolte / weil die alte Pacta steiff vnd feste von ihnen soltē
gehalten/vnd alle beschwer abgeschafft werden. Auff diese erklä-
rung ist die antwort / im nahmen Königlicher Mayestät erfolgt/
darin dem Turcken hefftig verworfen/ das sie ihrer eigenen zusten-
digkeit nach/ sich so vnbedachtsam von leichtsinnigen leuten betrie-
gen/vnd wieder die geschworene Pacta zu aller feindseligkeit auff-
zigelen lieffen: daneben ihme das frische exempel der Moscowits-
schen Vltorla / vorgestellet / welche ein klarer beweis were / das
Gott den Friedbrüchigen vnd Meineydigen mit bereiteter straffe
bald auff den rücken were. So wir aber die Chron Polen durch
die feindseligkeit der Turckischen beginnen genugsam verursa-
chet were/ gegenwertige zeit / da sie ein tapffers wollgeubtes volck
beyammen hetten / vnd zu ihren fortheil gebrauchen könten / so
sey doch Königlicher Mayestät Heroisches gemuht also beschaffen
das sie viel armes vnd vnschuldiges blutt zuverschonen/ der scherfs-
se vnd rache gerne geübriget sein wollen / so fern es dem Turcken
ein ernst / vnd hinfürs dergleichen endes vergessene proceduren
nicht weiter zubefahren weren. Solche resolution hat der Gesan-
ter mit frewdē angenommen/vñ befewret/das zum beweis/ wie ihnē
der gesagte Friede ein ernst were / die Redlin führer solches felds
zuges/ baldt mit verdienter straffe belohnet werden solten: Vnd
nach dem er seinen endtlichen abscheidt zubekommen / an den
Feldtherrn auff die gränze verwiesen / hat er zum beschluß ge-
beten / das doch mitlerweile solche gute Zeitung seinem Herrn /
in

in der Turrkey möchte zu wissen gethan werden / damit andern
vnheill vorgebawet würde. Welches ihm bewilliget. Gleich-
mesigen scharfen abscheidt hat er auch in scriptis an seinen
Herrn bekommen / den er in Person zu vbergeben vnwegerlich
angenommen. Solchem gemess ist ferner ersolget / das der Haupts-
bößwicht Abasy bald vñ der Armee ab nach Constantinopel ge-
fordert / vñ alda / wie etliche Avisen nach ein ander einhellig ge-
meldet / mit dem strange gewürget worden. Demselben ist im
Generalat gefolget Murtafia Bassa, gar ein ander Mann: vñ
wie wol er mit seiner Armee im vollen March über die Donau
Paßiret / hat nichts destoweniger mit allem fleis gearbeitet / wie
die sache gehoben / vñ das auff ihn andringende wetter auß
Polen / anders wohin gewendet werden möchte: Darumb er
auch die gefangenen von der Polnischen seite glimpfflich tra-
ctiret vñ begeret / das Jemandt von den jhrigen mit bequemen
conditionen zu stiftung eines beharlichen friedes mit ihnen zu
handelen befehliget werden möchte / weil sein Kaysers vñ der
Polnischen handel sich gerne zu entschlagen gesinnet were.
Auff solches erbiethen sind beiderseits von etlichen wol qualificir-
ten Personen gewisse Artickel gefasset / vñ zu weitem bedencken
angenommen / welches so lange geweret / biß eigentliche Zeitung
in das Türckische Lager kommen / wie der König in Polen / mit
einem guten nachdruck außersesen volckes selbst in Person im
anzug / vñ albereit über die Reußische gränzen in Podolien an-
gekommen were / welches in der Türckischen Armee solch ein
schrecken verursachet / das sie bald die tractaten geschlossen / vñ
ein absolutum mandatum ihres Kaysers die ab geredete puncta
in allem zu billigen vñ anzunehmen vorgewiesen haben / welche
in folgenden stücken bestanden.

Erstlich sollen die alte / vñ zu etlichen mahlen von beyder-
seits Potentaten beschworne Pacta alle hie mit reassumiret vñ
betroffiget sein.

Zum andern / sol ein theil dem andern bey ewigen zeiten
kein Tributum mehr anmühten thun.

Zum dritten geloben die Turrken an / das sie die Tartarn /
welche

welche vnter des Cantimirs barmhertzigkeit / in den weiten Bialos-
godischen Feldern bißher ihr auffenthalt gehabt / vnd durch die
Wallachen in vorigen Jahren auff die Kron Poln stets gestreiffet
haben / an demselben ohrt nicht lenger dulden / sondern weck
schaffen / vnd dases ander gestalt nicht sein wil / auch mit Kriegen
macht vertilgen wollen.

Zum vierdten sol von der Chron Poln / das sie ihre am
Dießr zum schutz der Grängen angelegte Festungen destruiren,
nicht mehr begeret werden.

Zum funfften gehn die Türcken ein / das Sie die Schloß-
ser an den Vngerischen vnd Polnischen grängen / in folgender
zeit zum bedrangß der Polen mit keinen Türckischen garnisonen
besetzen noch dieselben verstercken lassen wollen.

Zum Sechsten erklären sich die Polen / das sie auch von
ihrer seyte die Saporowsker Kosaken am schwarzen Meer im
zwang halten / vnd wieder die Türckey feindseligkeit zuüben nit
verstaten wollen.

Zum Siebenden hat der Turck versprochen / das er in der
Wallachey vñ Siebenbürgen keinen Bassa / wie er willens gewes-
sen einsetzen / sondern die selbe freye Länder bleiben lassen / vñ alles
zeit mit vorwissen vnd recommendation des Königes in Polen
den Hospodar in der Moldaw vñ Wallachey installiren wolte.

Weil dan nun von der Türckischen seite eine gungsame
Vollmacht solche Artickel zu belieben beykommen / vñ Königliche
Majestat in Polen Ihrer vnd der Chron General Feldhern
hierüber ihre meinung kund gethan / als seind beyde Armeen
von aller Hostilitet gegeneinander abgestanden / vnd haben sich
zum friedlichen abzug ein jeder zu den seinen fertig gehalten.
Gott dem Herrn aller Herrn sey ewig lob vnd danck gesagt / vor
solchen herrliche Success, auff Königlicher Majestat zu Polen
vnd Schweden seyte: derselbe wolle auß Väterlicher gnade Ihr
löblich vnd Christlich fürnehmen ferner miltiglich segnen / vnd
Uns den lieben Landfrieden auch an diesem Ort nach seiner
hochberühmten barmhertzigkeit reichlich wieder gütten vnd bes-
cheren / vmb vnsers lieben Erlösers vnendlichen verdienstes wils-
len. Amen.